

verknüpften Anfänge des zwischen Dänemark, Deventer, Frankfurt, Würzburg und Thüringen entstehenden Im- und Exports und druckt Quellen dazu ab.

Otfried Krafft (Selbstanzeige)

-----

Craftsmen and Guilds in the Medieval and Early Modern Periods, ed. by Eva JULLIEN / Michel PAULY (VSWG Beiheft 235) Stuttgart 2016, Franz Steiner, 316 S., Abb., ISBN 978-3-515-11235-2, EUR 54. – Die geschichtswissenschaftliche Beschäftigung mit Handwerk und Zünften der Vormoderne hat in den letzten Jahren – nach zwischenzeitlichem Vorzug der Finanz- und Handelsgeschichte – erfreulicherweise wieder merklich zugenommen. Der aus einer Luxemburger Tagung im Jahr 2013 hervorgegangene Band spiegelt diese Tendenz, indem er – nach J.s kompakter Einleitung (S. 7–14) und einem methodisch-theoretischen Überblick von Rudolf HOLBACH (S. 15–36) – in 13 teils vergleichenden Orts- bzw. Regionalstudien methodische Aufbrüche auf diesem traditionellen Forschungsfeld der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Vormoderne dokumentiert. Dabei fallen neben der Verteilung der Beiträge auf weite Teile Europas die häufig tatsächlich vollzogene Verbindung von wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Analyse, die deutliche Beachtung der Bedeutung von Frauen sowie die Studien zum lange vernachlässigten frühneuzeitlichen Zunftwesen positiv auf. Die Operationalisierungen u. a. der Handlungs-, Netzwerk- oder Spieltheorie oder der Institutionenökonomik weisen nach, dass Handwerk und Zünfte eben keine grundsätzlich beharrend-statischen Strukturen waren, sondern in der Interaktion mit und Partizipation an Stadtgemeinde und -verwaltung, in den Lebensformen innerhalb und außerhalb dieser sozialen Gruppe(n) oder auch in den Gestaltungen von lokalen und (über-) regionalen Arbeitsmärkten und Lohnentwicklungen doch bemerkenswerte Flexibilität und Anpassungsleistungen zeigten. Dass bei all dem von Stadt zu Stadt und von Region zu Region eine weite Heterogenität zu verzeichnen ist, versteht sich. Einzig zu bedauern ist, dass die Aufsätze ganz überwiegend Großstädte behandeln, mithin die große Mehrheit der Klein- und Mittelstädte Europas in der Vormoderne kaum erfasst wird. Allerdings ist dies überhaupt ein – auch quellenbedingtes – Manko der Stadtgeschichtsforschung. Der sehr ertragreiche Tagungsband erfährt keine synthetisierende Zusammenfassung, doch strukturiert die Einleitung die Beiträge und Erkenntnisse vorab. Das erklärte Ziel, die europäische Zunftforschung ins Gespräch zu bringen, erfüllt er gleichwohl. Und er zeigt die Dynamik und Varianz sowohl der historischen Phänomene als auch der heutigen Forschungslandschaft dazu eindrucklich auf.

Gabriel Zeilinger

Ferdinand OPLL / Andreas WEIGL (Hg.), Städtebünde. Zum Phänomen interstädtischer Vergemeinschaftung von Antike bis Gegenwart (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 27) Innsbruck u. a. 2017, StudienVerlag, 320 S., 24 Abb., Karten, ISBN 978-3-7065-5593-7, EUR 39,90. – Der Sammelband, der sich das Jubiläum eines modernen Städtebundes zum Anlass